

# Im Spagat zwischen Arbeitsplatz und Kinderzimmer

Für unsere Kolleginnen in Elternzeit und Sonderurlaub haben wir im Oktober und November 2011 erstmals den Workshop Job-Comeback „Spagat zwischen Arbeitsplatz, Haushalt und Kinderzimmer“ angeboten. Die Resonanz war super. Insgesamt nahmen 12 Teilnehmerinnen an dem Workshop teil. Eine der Teilnehmerinnen, Elvira Hegele, schilderte uns ihre Eindrücke und Erlebnisse:



Der Workshop Job-Comeback fand insgesamt in vier Modulen, jeweils Dienstag vormittags in der Sparkasse statt. Wir waren zwölf Teilnehmer, die ganz gespannt darauf waren, was uns in diesem Seminar erwartete. Zuerst hatten wir die Möglichkeit, unsere eigenen Vorstellungen, Erwartungen und natürlich auch Befürchtungen in Bezug auf einen Wiedereinstieg mitzuteilen und ausführlich zu diskutieren.

Uns zur Seite stand Frau Ursula Krämer, selbst Mutter von drei Kindern und ausgebildete Coach, Mediatorin und Inhaberin von navigo-coaching.

**Sicher ist es für viele Mitarbeiter interessant, auf einige der für uns wichtigsten Fragen Einblicke zu bekommen, was wir erarbeitet haben. Hier sind sie:**

**Wie werden wir unseren eigenen Erwartungen in Bezug auf Haushalt, Kind und Arbeit gerecht?**

Es ist notwendig, die eigenen Vorstellungen zu überdenken. Zum Beispiel, ob der Haushalt wirklich einhundertprozentig perfekt sein muss. Unheimlich wichtig ist es, Gespräche mit dem Partner und den Kindern zu führen. Und auch Arbeiten zu delegieren, denn eine Mutter muss nicht alles selbst machen. Eigene Ruhephasen helfen uns, ausgeglichen und gesund zu bleiben. Sie sind natürlich gemeinsam mit dem Partner einzufordern und mit gutem Gewissen umzusetzen.

**Warum lohnt es sich für eine Mutter in Teilzeit zu arbeiten, da man meistens sowieso in der schlechten Lohnsteuerklasse ist?**

Es gibt viele Gründe, die für eine Teilzeitbeschäftigung sprechen. Die eigene Bestätigung, in seinem eigenen erlernten Beruf wieder Fuß zu fassen und eigenes Geld zu verdienen, ist sehr viel wert. Aber die Tatsache, dass man krankenversichert ist und für die eigene

Altersvorsorge was tut, sind wirklich die schlagfertigsten Argumente.

**Welche verschiedenen Möglichkeiten der Kinderbetreuung gibt es?**

Viele denken dabei nur an Kindergarten oder Großeltern. Dabei gibt es noch so viele interessante Betreuungsformen wie z.B. Tagesmutter, Freundin, Kinderfrau, Au-Pair, Krippe, Elterninitiative, Leihoma. Letztere arbeiten ehrenamtlich und kostenlos. Wichtig ist es, ein Netz unterm Netz zu bilden, dass bei einem Ausfall einer Betreuungsperson die Organisation nicht zusammenfällt.

**Wie kommt mein Kind damit zurecht?**

Unumgänglich ist die rechtzeitige Eingewöhnung der Kinder auf neue Betreuungspersonen. Dazu gehört, viele Gespräche mit den Kindern führen und frühzeitig beginnen, soziale Kontakte zu pflegen, um z.B. das Kind frühzeitig an das Spielen in Gruppen zu gewöhnen (z.B. Krabbelgruppen).

**Wie sind die gesetzlichen Grundlagen des Wiedereinstiegs?**

In einem persönlichen Gespräch ca. sechs Monate vor Ende der Elternzeit werden die beruflichen

Perspektiven und die eigenen Wünsche/Ziele gemeinsam besprochen. Grundsätzlich hat man Anspruch auf eine gleichwertige Tätigkeit, auch in Teilzeit. Gibt es keine geeignete Stelle oder lässt die persönliche Situation noch keinen Wiedereinstieg zu, gibt es die Möglichkeit, entweder die Elternzeit zu verlängern oder Sonderurlaub unter Verzicht der Bezüge zu beantragen.

**Wie kommen meine Kollegen damit zurecht, dass ich zum einen nicht auf dem neuesten Stand bin? Und haben sie Verständnis dafür, dass ich wegen einem krankem Kind auch einmal daheim bleiben muss?**

Man kann die Elternzeit nutzen, um sich fit zu halten, indem man verschiedene Module nutzt, wie z.B. das E-Learning. Grundsätzlich glauben wir, dass es wichtig ist, offen und ehrlich zu den Kollegen zu sein und sein Bestes zu geben. Und wenn es unumgänglich ist, darf man gesetzlich pro Elternteil 10 Tage pro Jahr sein krankes Kind zuhause betreuen. Den Verdienstausfall übernimmt in diesem Fall unkompliziert die Krankenkasse auf Antrag.

Beatrice Gierer, Elvira Hegele, Brigitte Vogel

Frau Krämer konnte uns anhand eigener Erfahrungswerte sehr viele hilfreiche Antworten und Tipps geben, für die wir sehr dankbar sind. Das waren zum einen Hilfestellungen im Haushalt, zum anderen Ansätze, wie wir die Organisation der Kinderbetreuung, Partnerschaft und Arbeit unter einen Hut bringen können und trotzdem ausgeglichen bleiben.

Wir stellten fest, dass sich im Laufe des Workshops viele unserer Befürchtungen in Luft auflösten. Wir begannen, unsere eigenen, vielleicht auch manchmal sehr festgefahrenen Erwartungen zu überdenken. Es blieb uns ausreichend Zeit und Gelegenheit, unsere Themen zu diskutieren. Dabei fanden wir toll, dass wir auch die eigenen, persönlichen Anliegen anbringen konnten und für diese eine Lösung bekamen. Zusammenfassend lagen die Schwerpunkte auf folgenden Themen:

1. Die Einstellungen und Haltungen einer berufstätigen Mutter
2. Meine Rolle als Mutter und Partnerin
3. Möglichkeiten und Organisation der Kinderbetreuung
4. Rahmenbedingungen eines Wiedereinstiegs
5. Haushalt - Organisation und einzelne Arbeitsbereiche
6. Eigene Zeit und eigene Kraft

Wir alle sind der Meinung, dass der Tag in der Sparkasse ein voller Erfolg war und wir möchten uns bei Frau Krämer für die sehr interessante Gestaltung und Inhalte des Workshops bedanken. Für mich selbst hatte die Veranstaltung noch einen zusätzlichen positiven Aspekt: Durch die hervorragende Vorbereitung unserer Dozentin auf mein Vorstellungsgespräch durfte ich mich bereits eine Woche nach unserem Termin über eine Zusage freuen und unterstütze seit Januar das Team in Markdorf tatkräftig.

Elvira Hegele



*Der erste Impulsvortrag von Frau Krämer im November 2009 hatte unter den Teilnehmerinnen eine sehr positive Resonanz ausgelöst.*

*Mehrfach kam die Anregung, dieses Thema zu vertiefen und Hilfestellung anzubieten. Auch in meinen Gesprächen unter dem Jahr mit den Kolleginnen in Elternzeit kam ich zu dem Schluß, dass wir hier unterstützen können. Und nicht zuletzt war der Fortbildungsbereich auch in unserer Konzeption „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ ein wesentlicher Baustein.*

*Für 2012 haben wir ebenfalls die Absicht, Veranstaltungen dieser Art fortzusetzen. Dazu hilft uns auch jede Rückmeldung und Anregung aus dieser Gruppe. Das ist hier besonders wichtig, weil sich die Zusammensetzung immer wieder ändert und neue andere Impulse dazukommen können. Derweil sind wir dabei, nachhaltig für unsere Konzeption im Haus zu werben und zu sensibilisieren.*

*Unsere Gedanken, Vorstellungen die aktuelle Situation und Fakten konnte ich im Dezember in der Sitzung der Bereichsdirektoren vorstellen.*

Susanne Madlener